

Nachener Anzeiger * Politisches Tageblatt

Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf-Sammel-Nr.: 33 041. Bankkonto: Dresdner Bank in Aachen. Postfachkonto Aachen 31480. Verlagsanstalt Gerlach & Co. Geschäfts- und Erfüllungsort Aachen.

Beliebtes und wirksames Anzeigenblatt der Stadt und des Regierungsbezirks

Druck: Verlagsanstalt Gerlach & Co. (vorm. La Ruelle'scher Zeitungsverlag)

Sprechstunden der Geschäftsleitung: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10-12 Uhr und von 17-17.30 Uhr. Aufträge nicht mit einer Namensanschrift versehen.

62. Jahrgang

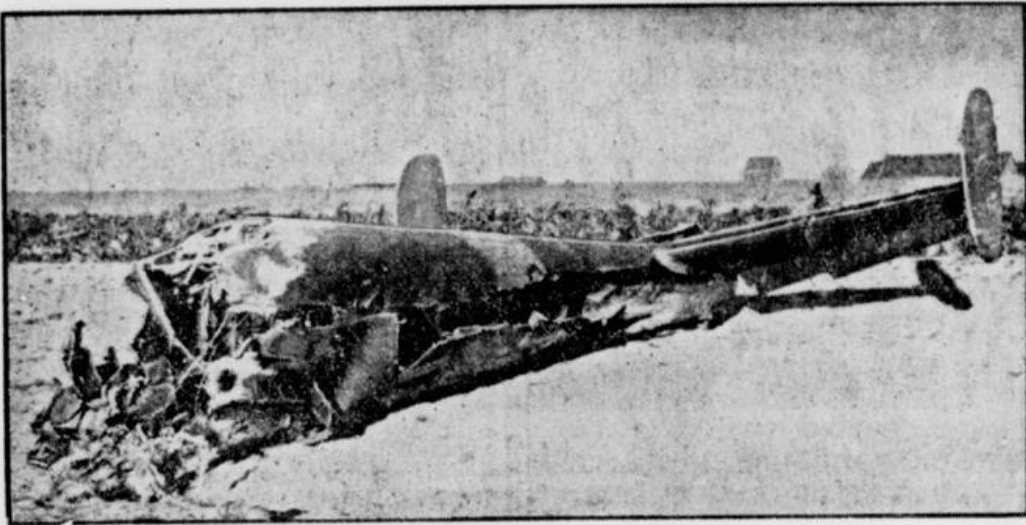
Verlagssort Aachen

Nr. 3 — 1. Blatt

Mühsam vertuschter Krach in der Kammer

Der jüngste Luftkrieg über der Deutschen Bucht

Wieder das Jagdgeschwader Schumacher



Ein abgeschossener französischer Zerknacker

Dr. Bracke-Bild (M.)

... 4. Jan. (P. A.) Ein aufregender Luftkampf, bei dem, wie bereits gemeldet, drei englische Flugzeuge vernichtet wurden, spielte sich am Dienstag nachmittag in der Deutschen Bucht ab. Der „Adler von Friesland“ gibt hierzu einen ausführlichen Bericht von diesem Neuabmarsch des bekannten Jagdgeschwaders Schumacher an England. Schwarmführer Leutnant S., den wir auf einem Flughafen dicht an der Nordküste trafen, erzählte unserem Bericht über den Luftkampf folgende Einzelheiten:

„Am Dienstag nachmittag flog ich mit vier Zerknackern vom Typ 711 Sperre bei Helgoland. Zuerst erhielt ich durch Funk den Befehl, auf West bis Nordwest zu gehen. Unsere Maschinen schlugen sofort den neuen Kurs ein und hielten eine durchschnittliche Höhe von 3-4000 Meter. Zunächst flogen wir bis auf 6000 Meter hoch, doch herrschte dort harter Dunst. Kein Engländer wurde darin gesehen. In dieser Annahme gingen wir wieder auf unsere alte Höhe zurück. Längere Zeit flogen wir so in dem uns zugewiesenen Raum etwa achtzig Kilometer westlich von Helgoland, ohne etwas zu finden. Als ich kurz West bis Südwest flogen ließ, bemerkte ich plötzlich in weiter Entfernung drei dunkle Punkte, die ich zuerst für deutsche Aufklärer hielt. In einem Kilometer Entfernung jedoch erkannte ich an dem spitzen hohen schneefarbenen Schwanz der Maschinen, die ich schnell anlockte, um mich über ihre Bewegung zu unterrichten und danach meinen Angriff zu führen. Nur ein weißer Ring deutete das englische Hebeisabzeichen an. Alles andere verstand ich in der braungrünen Tarnungsfarbe. Die Engländer hatten uns längst gesehen, kammerten sich aber kaum darum, sondern flogen in Richtung weiter. Ihr Ziel war anscheinend Helgoland. Ich ging sofort zum Angriff über und erhielt dabei hartes Abwehrfeuer. Helldübel 7, war indes auf den mittellsten Engländer getroffen und hatte ihn in kurzer Zeit erledigt. Die beiden Engländer stürzten nun in leichter Richtkurve nach Süden. Erneut griff ich an und schob ihm aus nächster Nähe eine Ladung in die rechte Tragfläche, worauf der Gegner abstürzte. Im Nachhinein warf er noch etwa acht bis zwölf Bomben aus der Maschine, die auf dem Wasser explodierten. In Zeitkurve folgte ich ihm und sah, wie er senkrecht auf das Wasser aufschlug und bald versank. Ich selbst hatte acht Treffer in meiner Maschine. Mit nur einem Motor flog ich nach Hause zurück, wo die Begeisterung über den neuen Luftkrieg natürlich groß war.“

Und nun erzählt Helldübel 7, von seinem fiesesten Luftkrieg. Noch ist kein Gesicht fröhlich vernarrt von den Splittern, die englische Augen aus seiner Maschine rissen. Ueber zwanzig Einschüsse weist sie auf, und hauptsächlich ist die Kabine getroffen. Der Bordvordrucker ist zerstört, der Motor aus der Maschine, die auf dem Wasser explodierten. In Zeitkurve folgte ich ihm und sah, wie er senkrecht auf das Wasser aufschlug und bald versank. Ich selbst hatte acht Treffer in meiner Maschine. Mit nur einem Motor flog ich nach Hause zurück, wo die Begeisterung über den neuen Luftkrieg natürlich groß war.“

„Als ich die Engländer sah und als solche erkannte, setzte ich mich hinter sie und griff sie an. Das vereinte Abwehrfeuer der drei Maschinen traf mich, doch schützte ich mich entschlossen auf den Gegner und nahm mir den mittellsten aufs Korn. Innerhalb kurzer Zeit explodierte er in der Luft und flatterte aus 3500 Meter auf das Wasser. In aller nächster Nähe beobachtete ich seinen verflüchtigen Untergang. Mit einem Motor — der andere war mir gleich dem meines Schwarmführers zertrümmert worden — brachte ich meine Maschine glücklich über die Nordsee zum Flughafen, wo wir uns alle natürlich zuerst um den verletzten Kameraden kümmerten.“

Auch der Gefreite S., der sich mit fünfzehn Feindflügen das Eiserne Kreuz verdient in Polen geholt hat, war bei diesem Kampf mit einem Abschuss beteiligt. Er sah den letzten Engländer stürzen und den Kampfraum verlassen und jagte ihm noch. Aus fast 4000 Meter Höhe war der Gegner mehr als 3000 Meter hinabgefallen, doch alles half ihm nichts mehr. Schon beim ersten Angriff stürzte er sich selbst hinab und schlug schlief auf die Boen der Nordsee, darin jeder englische Piloter, der sich der deutschen Küste zu nahen wagt, sein Grab finden soll. Das Geschehen ist der letzte Wille aller Piloter des ruhmreichen Jagdgeschwaders Schumacher, das hier Tag und Nacht an der Nordsee die Nacht hält. (Lehmann)

„Auf der Flucht vor Messerschmitt-Maschinen...“

Brüssel, 4. Jan. Die klare Überlegenheit der deutschen Aufwache, die den Nordseeraum unter ihrer Kontrolle hält, vor der englischen Unfähigkeit zu verbergen und zu demütigen, fällt den Londoner amtlichen Stellen von Tag zu Tag schwerer. Heute man schon alle Hände voll zu tun, um mit ganzen Scharen von Dementis, halben Zugeständ-

nissen und erneuten glatten Lügen die katastrophalen Verluste bei der Luftschlacht vom 18. Dezember zu vertuschen. So sieht man sich jetzt an der Hand, die sorgfältigsten ermittelten Schlägen vollständig totzuschweigen. So hat man sich im Londoner Rundfunk demütig dazu bequemen müssen, den totalen Verlust von drei angriffenden Wellington-Bombern neuesten Taps wenigstens zu zwei Dritteln zuzugestehen. Man gestand, daß zwei der angriffenden Flugzeuge nicht in die Heimat zurückgekehrt seien. Den Verlust des dritten Bombers konnte man schon aus dem für das englische Kabinministerium sehr einleuchtenden Grund nicht zugeben, weil man natürlich die eigene

Essentialität durch erfundene „schwere Verluste“ auch auf deutscher Seite wieder beruhigen muß. An diese „schweren deutschen Verluste“ konnte natürlich niemand in England glauben, wenn nicht ein einziges der britischen Flugzeuge heimgekehrt wäre und darüber berichtet hätte. Selbstverständlich aber hatte sich, wie der Londoner Rundfunk versichert, auch bei diesem Gescheh die Messerschmitt-Maschine, wie immer, als völlig unterlegen gezeigt.

Nun ist aber in der Zusammenarbeit zwischen dem Londoner Reiter-Büro und der alliierten Kavass-Agentur eine böse Panne passiert. Statt ebenfalls die „Überlegenheit“ der britischen Flugzeuge gegenüber den Messerschmitt-Maschinen zu preisen, leitete am Mittwoch abends das kavass-Agentur-Büro eine Meldung über den Abschuss eines britischen Flugzeuges mit den klassischen Worten ein: „Auf der Flucht vor Messerschmitt-Maschinen stürzte ein kritisches Flugzeug heute morgen brennend ab.“

Auf der Flucht? Auf der Flucht vor den minderwertigen und vom Londoner Rundfunk benannte täglich veripoten Messerschmitt-Flugzeugen? Na nun?

„Außerordentlich gefährliche Maschinen“

Oslo, 4. Jan. Anknüpfend an das Gescheh enalischer Bombenflüge mit deutschen Jagdflugzeugen über der Helgoländer Bucht stellt „Morgenposten“ fest, daß die Vickers Wellington-Flugzeuge wohl für Langstreckenflüge geeignet erschienen, daß aber, wie auch neutrale Sachleute zugaben, die zweimotorigen neuen deutschen Messerschmitt 110-Maschinen außerordentlich gefährliche Maschinen seien müßten. Dies habe sich besonders in der Helgoländer Schlacht über der Helgoländer Bucht vor Weib-nachten erwiesen und sei nun wieder bestätigt worden.

Mitlee an der „Front“

London, 4. Jan. Frühstücksbesuche an der „englischen Front“ werden allmählich zur Mode. Seitdem der King und die prominenten Kriegsheber wie Dorell Cliba und Chamberlain die Truppen „besichtigt“ und ihren Tee „an der Front“ getrunken haben, wollen natürlich auch die Herren Parlamentarier nicht nachsehen. So berichtet Reuters Sonderkorrespondent bei den britischen Truppen in Frankreich, daß der Leiter der Labour-Opposition, Mitlee, im Hauptquartier des Oberkommandierenden Lord Gort eingetroffen ist, um von hier eine Fahrt in das von den britischen Truppen besetzte Gelände zu machen.

Französische Industrie wird ruiniert

Mühsam unterdrückter Krach in der Kammer — Fastige Verabschiedung der Zivilausgaben

Angriffe von allen Seiten

Berlin, 4. Jan. Das französische zivile Budget, das Mitte Dezember von der Kammer verabschiedet wurde und nur die zivilen, nicht aber die militärischen Ausgaben umfaßt, ist mit einer geradezu ungewöhnlichen Eile durch beraten worden. Die Regierung Daladier hat auch nur seinen Verzicht gemacht, die Budgetdebatte dazu zu benutzen, die zwischen der Regierung und den Parteien bestehenden Spannungen abzumildern. Trotz der für französische Verhältnisse bisher kaum dagewesenen Beschleunigung der Etatsberatung hat es aber an scharfen Angriffen auf die Regierungspolitik nicht gefehlt. Die in bezugnehmendes Licht auf das organisierte Durcheinander der französischen Kriegswirtschaft werfen und die Haft, mit der der Ministerpräsident zur beschleunigten Verabschiedung des Budgets drängte, eigentlich erst recht erklären.

Es hat wohl kaum einen französischen Abgeordneten gegeben, der von seinem Wahlkreis nicht mit Klagen über die Aufschübe für die Familien der Mobilisierten überhäuft worden wäre. Versäumnisse, völliges Ausbleiben der Zahlungen in zahlreichen Geschäften, furchtbare Unverschiedenheiten in der Verteilung der Aufschübe sind die Hauptbeschwerden. Die Kammerdebatte hat gezeigt, daß es der französischen Regierung bisher nicht gelungen ist, ein allgemeines, einfaches, schnell und gerecht arbeitendes System zu schaffen. Der Gesundheitsminister Rucaud suchte die aufgetretenen Schwierigkeiten mit der Unmöglichkeit zu erklären, ein Existenzminimum für ganz Frankreich festzusetzen. Daher habe die Regierung sich gegen den Automatismus für ein individuelles System entschieden. Das individuelle System arbeite aber nicht.

Vizepräsident Chauvignac gab sich auch große Mühe, den Abgeordneten beruhigende Erklärungen über das Schicksal der 650 000 Evakuierten aus Genua, Lissabon und anderen Orten zu geben. Unterbringung und Versorgung vielfach jeder Beschreibung zu spotten scheint. Der „Glückliche“ hat zwar Anspruch auf Zuschüsse, aber

nur für eine Lebensdauerperiode. Die Hauptfrage der Regierung besteht nunmehr darin, zu verhindern, daß sich ein „Verfall des Glücklichen“ bilde.

Der Abgeordnete Bernard Laurent entwarf ein recht düsteres Bild über die französische Kriegswirtschaft und ihre Zukunft. Wenn man fortsetze, den gegenwärtigen Rhythmus neue hinzuzufügen, so würden beim Friedensschluß sämtliche privaten Unternehmungen zu Gunsten des Staates ruiniert sein. Schon jetzt befänden sich zahlreiche Industrien in einem Zustand der Verfall, der dem Tode nahe sei. In der Automobilindustrie allein gebe es rund 50 000 Arbeitslose. Den sogenannten bevorzugten Industrien gebe es nicht viel besser. Es sei zu befürchten, daß der französische Staat allmählich alle französischen Unternehmungen kontrollieren werde. Die Lage der Baumwoll-, Leinen- und Kupferindustrie sei infolge der Eingriffe der Intendanturbehörden außerordentlich schwierig geworden. Trotzdem habe man nicht einmal das für die Armee Notwendige erreicht. Wenn man den Verwaltungsbehörden erlaube, ihre Rolle zu überschreiten, so gelangte man zu einem Staatsbankrott, das alle wirtschaftlichen Hilfsquellen und den gesamten Grund und Boden in seiner Hand vereinige. Der Franzose werde dann auf den Status eines besetzten Staatsdieners herabgedrückt werden.

Aus der Rülle der Etatsberatungen sind noch die beschwichtigenden Erklärungen hervorzuheben, die der Vizepräsident über die Lebensmittellieferung und über die Einführung der fleischlosen Tage abgegeben hat. Zum Beginn des Krieges habe man so viel Rinder geschlachtet, daß nunmehr der nationale Bestand bedroht sei.

Trotz allen Versöhnungsversuchen haben die Haushaltsberatungen in der französischen Kammer den Franzosen und der Welt ein deutliches Bild von der schlechten Organisation und den gefährlichen Mängeln im Bereich der französischen Kriegswirtschaft vermittelt.

Opfer des englischen Krieges

Schwedische Schiffsverluste im Dezember

Stockholm, 4. Jan. Nach einer Bekanntgabe des schwedischen Marineamtes hat Schweden im Dezember insgesamt elf Schiffe mit 17 000 Tonnen verloren.

Der 2475 Tonnen große schwedische Dampfer „Svarion“ ist am Mittwoch an der schwedischen Nordküste untergegangen. Das Schiff sank innerhalb einer Minute. Elf Mann der Besatzung wurden von einem Rettungsboot aufgenommen.

Nach Mitteilungen, die die Zeitung „Dagen“ (Bergen) über den Untergang des schwedischen Dampfers „Lars Magnus Troje“ erhalten hat, ist das Schiff ein Opfer des neuen englischen Minenfeldes geworden, das in den letzten Tagen längs der Ostküste Englands von der britischen Flotte bis zur Themse-Mündung gelegt worden war. Das Schiff war von Schweden nach einem nordnorwegischen Hafen unterwegs. Es war aber über dieses Minenfeld noch nicht unterrichtet. Die Explosion habe sich zwanzig Seemeilen von der Küste entfernt ereignet. Diese Position stimme mit der Außenangabe des Minenfeldes überein, das in seiner ganzen Ausdehnung außerhalb der englischen Territorialgewässer liege.

Die Londoner Verkehrsminister Lloyd hat beschlossen, ab sofort die Öffentlichkeit nicht mehr zu den Sitzungen zuzulassen. Privatpersonen dürfen nur noch mit besonderer Genehmigung des Vorsitzenden an den Sitzungen teilnehmen. Dadurch sollen in erster Linie Schiffsbewegungen geheimgehalten werden.

Amsterdam, 4. Januar.

Die Holland-Afrika-Linie, eine der wichtigsten Schiffs-fahrtslinien, die zur Niederländischen Schiffs-fahrts-gesellschaft gehört, hat den bereits bestehenden Kriegszuschlag für die Frachten von 75 Prozent auf 90 Prozent erhöht. Dieser Frachtaufschlag wird für Fahrten von Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen nach Süd- und Ostafrika erhoben.

Griechischer Dampfer bei Chios gestrandet

Athen, 4. Jan. (Kum-Bericht.) Der griechische Dampfer „Motorina“, der mit Petroleum von Konstantinopel nach Alexandrien unterwegs war, ist bei der Insel Chios gestrandet. Das 229 Brutto-Registertonnen große Schiff wurde wegen seiner kritischen Lage von der Mannschaft verlassen.

Militärische Besprechungen in Ankara

Ankara, 4. Jan. General d'Arbonneau vom französischen Generalstab ist zu Besprechungen in Ankara eingetroffen.

Kerner trafen zu dem gleichen Zweck zwei englische Generalstabsoffiziere in der türkischen Hauptstadt ein.

Tosio. Zwischen Japan-Mandschukuo und Rußland-Außenmongolei wurde grundsätzlich die Grenzregelung vereinbart.

„Das entscheidende Jahr“

PT. Aachen, den 4. Januar.

Das entscheidendste Jahr der deutschen Geschichte hat der Führer in seinem Aufruf das Jahr 1940 genannt. Die Entscheidung, um die es dabei geht, ist die Frage nach einem neuen Europa der Gerechtigkeit und des Friedens, der Sicherheit und des Aufstieges, eines Europa, in dem keine angemaßte britische Vorherrschaft die Lebensmöglichkeiten anderer Völker bedroht und untergräbt. Der Entscheidungskampf um dieses Problem ist unvermeidlich geworden, seitdem die Westmächte uns den Krieg erklärt haben, seitdem sie Polen gegen uns aufgebracht und nach der raschen Zerknackerung des früheren polnischen Staatswesens das große Friedensangebot des Führers vom 6. Oktober in den Wind geschlagen haben. Sie wollen den Krieg haben, und sie werden ihn also bekommen. Diese Ankündigung des Führers zeigt deutlich, wohin der Weg im Jahre 1940 führt.

Die Voraussetzungen für den Kampf um diese Entscheidung liegen bei uns und unseren Gegnern sehr verschieden. In Deutschland herrscht die allgemeine Ueberzeugung, daß dieses Kampfsjahr hart und schwer sein wird, aber demgemäß besteht bei uns auch die feste Entschlossenheit, alle Mittel für den Sieg einzusetzen. Auf der Gegenseite begegnen wir statt dessen allerlei prahlerische Ankündigungen, die in einem merkwürdigen Widerspruch zu der Mäßigkeit der für die Kriegführung getroffenen Maßnahmen stehen. Während man in England z. B. erst jetzt daran geht, die notwendigen Vorbereitungen für eine regelrechte Rekrutierung zu treffen, überschlägt sich die englische Presse (und noch mehr die französische Presse) in hochmütigen Prophezeiungen über den angeblich sicheren Sieg der Alliierten. Zwar gibt man auch drüber zu, daß die eigentliche Aufgabe erst mit dem neuen Jahre beginne, aber man tröstet sich wieder einmal mit allerlei Märchen über angebliche Anzeichen von Schwäche in Deutschland, und man spricht in anmaßendem Tone davon, die Alliierten würden allein über Deutschlands Zukunft entscheiden. Noch törichter äußern sich französische Publizisten, der Krieg sei politisch eigentlich schon gewonnen, und man brauche ihn nur noch militärisch zu gewinnen. Zu diesem Zweck aber müßte man Kanonen von 500 Kilometer Reichweite bauen und Flugzeuge, von denen jedes wenigstens 1000 Soldaten befördern könne. Glaubt man drüber, mit folchem Unfug Eindruck auf die deutsche Öffentlichkeit machen zu können? Und ist es nicht bezeichnend genug, daß solche Prahlerereien auch in der westlichen Presse bereits kritisiert werden?

Die Alliierten werden ihr tatsächliches Kriegsziel der Vernichtung Deutschlands nicht erreichen, und ihr angebliches Kriegsziel, ein neues Europa aufzurichten, wird von allen Beteiligten, vor allem also den Neutralen, einstimmig abgelehnt. Für die Neutralen ergibt sich im Jahre 1940 das vordringliche Problem einer Klärung und Festigung ihrer neutralen Haltung. Die großen Nationen, wie Rußland und Italien, haben ihre Position in diesem Sinne bereits — sichern gemacht und sie befinden sich auf dem Wege ihres weiteren nationalen und wirtschaftlichen Aufbaues. Die kleineren Länder jedoch haben noch mancherlei Versäumnisse nachzuholen. In den Neutralen — sprachen ihrer führenden Staatsmänner ist überall der Wille zu strikter Neutralität zum Ausdruck gekommen. Sie müssen sich aber noch mehr als bisher darüber klar werden, daß die Duldung immer neuer Uebergriffe nicht mit wirklicher Neutralität vereinbar erscheint.

Obwohl der Krieg weit über seinen eigentlichen Bereich hinaus gegenwärtig die Politik aller Völker der Erde beeinflusst, müssen unter den Problemen von 1940 auch einige erwähnt werden, die zunächst abseits davon zu liegen scheinen. So drängt vor allem die fernöstliche Frage zu einer Lösung. Die Japaner, die jetzt im Begriff sind, mit der Sowjetunion zu einer Verständigung zu kommen, werden dadurch freie Hand gewinnen, die Neuordnung auf dem asiatischen Kontinent durchzuführen. Sie sind offenbar entschlossen, den Krieg mit China so bald wie möglich mit allem Nachdruck zu einem siegreichen Ende zu bringen und dadurch den Weg für die angestrebte friedliche Zusammenarbeit zwischen den Japanern und den Chinesen zu ebnen. Eine andere der neutralen Großmächte, die Vereinigten Staaten von Amerika, die überhaupt nicht durch kriegerische Aktionen in Anspruch genommen ist, wird sich in diesem Jahre hauptsächlich vor große innenpolitische Fragen gestellt sehen, da das Jahr 1940 die Präsidentenwahl in USA bringt. In welcher Linie im übrigen die Aufgaben der Völker liegen, die nicht unmittelbar vom Kriege berührt werden, hat die Neujaarsbotschaft des spanischen Staatsoberhauptes Franco gezeigt, die sich in der Hauptsache mit den Problemen des wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbaues beschäftigt, wobei er gleichzeitig eine scharfe Abgabe auf den Nationalsozialismus scharf abgelehnt werden. Den Aufbau dieser Art überall in Angriff nehmen zu können, ist ein Zukunftsziel, das erst dann erreichbar erscheint, wenn das wichtigste Problem des Jahres 1940, die Entscheidung des uns aufgezogenen Krieges im Sinne einer Ueberwindung des englischen Vernichtungswillens endgültig gelöst ist.

Die Mittagsausgabe umfaßt 4 Seiten

orben: Ein Sohn: Eugen Schinz, Mathilde Schinz
 mit, Aachen.
 mähle: Josef Vonderbant, Lene Vonderbant
 smann, Aachen.
 orben: Karl Boldt, 30 Jahre, Aachen. Dr. med.
 remen, 35 Jahre, Aachen. Wwe. Friedrich Ahmann,
 re, Aachen. Heinrich Schmitz, 79 Jahre, Drobe.
 re, 60 Jahre, 24. Wälder, 76 Jahre, Eidweiler.

Dr. G. A. Berlin, 2. Januar.

Als ob es noch nicht genug des Unglücks wäre, trafen milderer Nordwesten Anatoliens jetzt noch große Überschwemmungen auf. Überschwemmungen sind schon

Novjebelst über die politische Lage

Roosevelt wandte sich zum Schluß gegen ver-
streichende Bündnisse mit fremden Nationen, betonte
aber gleichzeitig, daß sich die Vereinigten Staaten für
den Fall rüsten müßten, ihre eigene Sicherheit und

Ergebnisse

Die Donau führt Eis

Dagegen herrscht seit Mittwoch in Südbalkanien richtiges Frühlingswetter mit Temperaturen bis zu 17 Grad über Null.

Thessaliens Flußläufe zugefroren
Athen, 4. Jan. (Zimberich). In Mazedonien und ganz Thrazien schneit es. Durch den Schnee sind die Verbindungen unterbrochen und die Gewässer Thessaliens bei einer Temperatur von 12 Grad unter Null zugefroren.

Vertauschte Pferde

Amsterdang 4. Jan. Nach Mitternacht kam dieser Tage ein Bauer, um einzukaufen. Er stellte sein Pferd in einer Wirthschaft ab. In dem Stall befand sich auch noch ein anderes Pferd, der für den Schlachthof bestimmt war. Das Bauer Pferd nahm neben der alten Rosinante Platz und fraß nun aus einer Krippe.

Nach einem paar Stunden kam der Bauer zurück. Er mochte sich Hiefür vor den Wogen spannen und w-der heil-
 sahret den Himmel, wo ist mein Brauner?“, rief der Bauer
 aus, als er in den Stall klickte. Der Braune war verschwun-
 den, aber der Kleyper stand noch da. Eine böse Abmü-
 trieb ihm in den Schlachhof. „Ist hier vielleicht ein braun-
 Hiefür eingeleiert worden?“, fragte er voller Wuth. Es
 schon geschlachtet“, wurde ihm geantwortet. Tausfädelig
 der brave Bauerngaul, der noch manches Jahr den Pfl-
 und den Entenwagen hätte ziehen können, das Opfer ein-
 Vertwefelung geworden. Der Hieferebändler, der die-
 lertum verschandte, ist verpöndelt, für den Schaden an-
 zufommen. Der alte Kleyper trat wenige Stunden spä-
 seinen Schloßhofweg nach dem Schlachhof an.

Gummi aus Wolfsmilch

Rom. 4. Jan. In dem italienischen Eritrea, der Kolonie von Afrika-Ost, sind jetzt einige Techniker daran gegan- gen, aus den dort im ganzen Imperium verbreite- ten Euphorbien- oder Wolfsmilchpflanzen Gummi herzustellen. Die Ergebnisse sollen befriedigend sein.

Präsident Roosevelt forderte am Mittwoch vom Kongreß zur Durchführung von Neutralitätsmaßnahmen und zur Stärkung der Landesverteidigung die sofortige Zulassungsbewilligung von 272 Millionen Dollar für das laufende Steuerjahr. Die Summe soll zwischen dem Kriegsministerium, Marineministerium, Luftministerium und Rüstungswachdienst aufgeteilt werden. Für das Kriegsministerium allein sind 120 Millionen Dollar bestimmt, unter anderem für Panzerabwehr neue Lastwagen, neue Kasernen und neue Militärflugplätze.

Zunfbericht

Moskau, 4. Jan. Die zur Zeit in Moskau gepflogenen russisch-bulgarischen Wirtschaftsverhandlungen nähern sich, wie man hört, ihrem Abschluß. Man nimmt an, daß in den nächsten Tagen ein Handelsvertrag unterzeichnet wird. Der zu erwartende Warenaustrausch zwischen Sowjet-Rußland und Bulgarien soll auf eine Summe von 500 Millionen Lewa erhöht werden. Die bulgarische Seite rechnet damit, einige wichtige Rohstoffe zu erhalten, während Rußland aus Bulgarien in erster Linie landwirtschaftliche Produkte einzuführen gedenkt.

Die Leitung des intd

kongresses hat nach einer Meldung der Zeitung „Bonaparte Chronique“ eine Entschliessung angenommen, die den Willen des indischen Volkes kundgibt, sich mit ihm vertriebenen Mitteln der britischen Unterdrückung zu widerlegen. In der Entschliessung wird betont, die Vertreter des Kongresses seien sich bewusst, daß Indien nicht ohne beherrschende Anstrengungen seine Unabhängigkeit erreichen werde. Deshalb billige der Kongress den zivilen Widerstand, der eine der Methoden des Kampfes für die Unabhängigkeit sei.

aus aller Welt

Wie schon der Name der „Wolfsmilch“ ausdrückt, die auch in gemäßigten Zonen vorkommt, entquillt dieser Pflanze ein dicklich weißer Saft, der an der Luft erstarrt und zu einer festen Masse zusammen trocknet. Sie ist bei gewöhnlicher Temperatur sehr elastisch.

Die Euphorbiaten. Die diesen ausgesprochen bartsche
Milchsaft absondend (Euphorbia resinifera), wachsen
Afrika Ost in 1000 bis 2000 Meter Höhe. Die Pflanz
durch ganz Nordafrika bis Marokko verbreitet, sie w
wegen ihrer Form auch Säulenfarnus genannt. Auf de
flammarischen Inseln bilden die Euphorbien den typisch
Randelbartschaft, der mit schuppigen Blättern für das d
eine Vandotharität besonders charakteristisch ist. In d
Zeit sehr nützlich ist, hat man ihn auch schon als Zusa
den Harzen des Schiffsanstrichs verwendet, um ein Ankleb
und Einbohren von Meerestieren an den Schiffswänden
verhindern.

Von den etwa 4000 bis 5000 Arten der Euphorbiaceen, die als große, baumförmige Sträucher u. regelmäßigen Blätterbelas teils grün, teils leuchtend auch in Europa vorkommen, kann man sich in Brasilien imposante mannshohe Exemplare sehen, die z. B. am Rio Circoo bei Rom schon zu tropischer Uppigkeit anwachsen u. als große, regelmäßige Büsche einen eigentümlichen u. schönen Eindruck machen.

Großer Aktiensturmwindel in New York

Neu Mt. A. Nan. (Zambersicht). In Verbindung mit der Ausdehnung eines Aktienkurses, durch den die Gesellschaft über 4 Millionen Dollar verlor, erhob das Oberste Bundesgericht am Mittwoch Anklage gegen die Tabak- und eine Finanzfirma, sowie gegen drei Einzelpersonen. Es befinden sich darunter die bedeutenden Firmen der Namen Harry Weyer und Harry Koffman. Der erste ist Präsident der Tabakfirma, der zweite ehemaliger Präsident der Firma und Wasser. Die Anklage lautet, daß sie schuldig sind, große Mengen von Aktien zu verkaufen, die sie haben in sich selbst, um ihren Aktienkurs zu erhöhen in der letzten Zeit, wobei typischerweise, daß eine kleine Konkurrenzfirma unter Kontrolle neben ihnen stünde.

Die Zunge

Frau Scheller, eine regelmäßige Besucherin der
lichen Sprechstunde, begann wieder einmal in langem A
stuf die Schilderung ihrer Leiden. Der Arzt hörte gebau
zu und verhielt sich ihr ein wenig skeptisch. Sie beschäffte
sich, und der Arzt schaute erwidert auf — da wandte
sie sich an den Arzt und sprach: „Ich habe mich so sehr
— aber Sie, Doktor. Sie haben ja gar nicht meine
untersucht, ob sie vielleicht besetzt ist.“
„Sie kann nicht besetzt sein“, erwiderte der Arzt
zeugt, denn auf einer Nadeln wächst kein Gras!“

Geld- und Wechselmarkt

Tab. Berlin, 4 Jan. Kurse der ausländischen Zahlungsmittel gelten für Ägypten, Argentinien, Australien, Brasilien, England, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika, Türkei, Peru und USA für eine Einheit (Pfund, Peso, Mireks, Yen Dollar), bei den anderen Ländern für 100 Einheiten. Bei den für 100 Belgas.

Die mit einem *) versehenen sind für den innerbetrieblichen rechnungsverkehr, amtlich sind sie gestrichen.

Beim Rodeln tödlich verunglückt

Rev. A. Jan. Kinder Leidscham führte zu einer tragischen Unfall mit tödlichem Ausgang. Auf dem abführenden Teil der Königsallee am Neuen Friedhof vergnügten sich Kinder mit Modellen. Ein Schlitten mit zwei Jungen geriet hierbei an der Ecke Merowingerstraße unter einem gleichem Augenblick vorbeifahrenden Fuhrwagen. Dabei wurde der fünfjährige Willibrod Behm getödtet. Der zweite Junge kam mit leichten Verletzungen davon.

Gesellschafts-Buer, A. Jan. Auf der Beckerstraße 10 Buer gerieten beim Modell auf der Straße zur Lohmühle drei Kinder mit ihren Schlitten unter einen Fuhrwagen und wurden schwer verletzt. Bei einem Krieger besteht eine Lebensgefahr. Durch das starke Bremsen der Wagen infolge der Glätte ins Schwandern und prallte gegen eine Lichtsäule. Die Lichtsäule wurde zerstört. Der Fahrer erlitt eine Gehirnerschütterung.

Berliner Börsenbericht

Berlin. 1. Januar. Am Donnerstag blieb die Tendenz e den Bergpapiermärkten weiterhin freundlich, wenn auch die Kursentwicklung keine ganz einheitliche Linie zeigte. Am wesentlichen nahmen aber die Ankündigungen der Bankentlastung ihren Fortgang; der gelegentlich zu beobachtenden Absägenneigung kam dagegen besondere Bedeutung zu. Am besten wird die Lage dadurch gekennzeichnet, daß von 21 amtlich bewerteten variablen Aktien, 43 höher, 11 niedriger und 8 unverändert zur Notiz gelangten. Die Kursbesserungen erreichten dabei zum Teil wieder ein Ausmaß von über 2 Prozent.

Am Montagmarkt zogen Mansfeld Vorkauf gegen Let

[illegible]

Im variablen Rentenverkehr gingen Reichsbahnrenten um $\frac{1}{2}$ auf 139 zurück. Die Gemeinde-Umschuldung notierte (plus 30 Pfa.). Die rentenähnlichen Reichsbahnvorzüge stellten sich um $\frac{1}{2}$ auf 135 und $\frac{1}{2}$ Prozent höher.

Von Stergestauischen sind 1 waren Dezember und Jann mit 99,70—72% überändert. Februar gewonnen 12 März 17% und April sowie Mai je 12% Pfa. Die entsprechenden Notizen lauteten 95, 99,45, sowie je 99,37.

Am Gefirnart wurden die Plinto-Tagesherbste um auf 2—3% Prozent herabgesetzt. Von Kalunen waren 6 Gulden und der Schmeiz. Franken mit 32,70 bzw. 53

Nach dem Vorkauf der Grundstücke freudig
 wurde auch vorübergehend Abhilfe eintreten. Aus der
 Rede des Reichswirtschaftsministers Rint wurden an
 die Spitze stärker die Ausführungen über die Streik-
 jernung durch Steuern benannt. Man war der Meinung
 daß der Minister bei einer für notwendig erachteten Steu-
 erhöhung vor einer Überbampung stehen würde.
 Die Abhilfe der Streikjernung vergrößern, und daß die
 Streikjernung des Ministers sich somit auf die heutige Strei-
 ksteuerung beziehen sollte als vielmehr auf eine notwen-
 dig werdende weitere Erhöhung.

Mit derart der Effektenkäufe in den letzten Tagen a) in im übrigen deutlich hervor, daß es sich hierbei zum weita) größten Teil um echte Kapitalanlagen handelte, eine E) mögung, die durch den besonders großen Ansturm in) Jahresaufsatz ihre naturliche Bestimmung findet. Mit) Aufstärkung der Kurse, die sich die Lage gegenüber) der Börse zum Ausdruck brachte, und hier wieder die) freundlich. Reimmenswerte Ausschreibungen waren n) leizuführen. Das gleiche galt für Anleiheobligationen, i) denen Garantenbonds allerdings 5 Prozent vergaben.

Der Verlaufsdisto) wurde bei 2½ Prozent befallen. Die Börse schloß bei Schwankungen von bis zu 1½) gent gegenüber dem letzten Verlaufsstand uneinheitlich. I) den beendeten den Vortag auf höchstem Stande (1) Reichsbanknotwüßige, die im Verlaufe auf 124½) ge) gegangen waren, erhielten schließlich eine Stridnotiz. Nach) schließlich blieb es ruhig.

Schlussurteil

Offstell-Heide 139; 5pro3, Gießent, Fa. Oel. 99
 5pro3, Mittelhof-Obi. 100,82; Bank für Brau. 122
 Reichsbank 102,25; M. G. für Verkehr 121,50; Allg.
 Oelab. 150,50; Dt. Reichsb. B. 124,87; Accumulat.
 143,87; G. C. 126; Maschinen, Zellstoff 107; Bayern M.
 249,87; J. P. Bemberg 145,25; Berger Tiefbau 144; S.
 Kraft u. Licht 159; Berliner Maschinen 132,12; Brau-
 Bricket 254; Bremer Lloyd. 161,50; Ruderss. Eisenw. 100
 Charl. Walther 116,50; Chem. Verden 157; Conting.
 211; Daimler 126,50; Demag. 145,30; 12. Eisenb.
 Dt. Erdb. 146,30; 13. Eisenb. 166,50; Dortmund Union 23
 148,50; Brittan. 121; 14. Eisenb. 166,50; 15. Eisenb.
 169; 16. Eisenb. 172; Electr. Schienen 118; Electr. u.
 Kraft 146,75; Engelhardt-Brauerei 98,50; J. C. G.
 169; Rheinb. 114,50; Rhen. Guillemin 149,75; Ges.
 145,25; Goldschmidt 155,75; Harpener Verban 16
 106,50; 111,25; Holtmann 154; Hotelbetrieb 78,75; Jffe
 bau 192; Jute Gew. 164,37; Jungbans 101,25; Kali C.
 155,50; Möckner 124,50; Rahmmer 118,50; Leopold.
 141,50; Mannesmann 112,75; Mansfeld 139; Marimil
 lichte 206; Metallgesellschaft 130,50; Orenstein 108; H.
 Braun. 264; Rhein. Stahl 133,75; Rhein. Ziegl. C.
 126,25; Rheinmetall 128,50; Hütten- u. Eis. 166,50; S.
 desfürst 189,50; Eder. 127; 2. Zündert 200,50; Zündhölz 116;
 1. Zündhölz 121; 3. Zündert 187,50; 4. Zündert 187,50; 5. Zündert 187,50; 6. Zündert 187,50; 7. Zündert 187,50; 8. Zündert 187,50; 9. Zündert 187,50; 10. Zündert 187,50; 11. Zündert 187,50; 12. Zündert 187,50; 13. Zündert 187,50; 14. Zündert 187,50; 15. Zündert 187,50; 16. Zündert 187,50; 17. Zündert 187,50; 18. Zündert 187,50; 19. Zündert 187,50; 20. Zündert 187,50; 21. Zündert 187,50; 22. Zündert 187,50; 23. Zündert 187,50; 24. Zündert 187,50; 25. Zündert 187,50; 26. Zündert 187,50; 27. Zündert 187,50; 28. Zündert 187,50; 29. Zündert 187,50; 30. Zündert 187,50; 31. Zündert 187,50; 32. Zündert 187,50; 33. Zündert 187,50; 34. Zündert 187,50; 35. Zündert 187,50; 36. Zündert 187,50; 37. Zündert 187,50; 38. Zündert 187,50; 39. Zündert 187,50; 40. Zündert 187,50; 41. Zündert 187,50; 42. Zündert 187,50; 43. Zündert 187,50; 44. Zündert 187,50; 45. Zündert 187,50; 46. Zündert 187,50; 47. Zündert 187,50; 48. Zündert 187,50; 49. Zündert 187,50; 50. Zündert 187,50; 51. Zündert 187,50; 52. Zündert 187,50; 53. Zündert 187,50; 54. Zündert 187,50; 55. Zündert 187,50; 56. Zündert 187,50; 57. Zündert 187,50; 58. Zündert 187,50; 59. Zündert 187,50; 60. Zündert 187,50; 61. Zündert 187,50; 62. Zündert 187,50; 63. Zündert 187,50; 64. Zündert 187,50; 65. Zündert 187,50; 66. Zündert 187,50; 67. Zündert 187,50; 68. Zündert 187,50; 69. Zündert 187,50; 70. Zündert 187,50; 71. Zündert 187,50; 72. Zündert 187,50; 73. Zündert 187,50; 74. Zündert 187,50; 75. Zündert 187,50; 76. Zündert 187,50; 77. Zündert 187,50; 78. Zündert 187,50; 79. Zündert 187,50; 80. Zündert 187,50; 81. Zündert 187,50; 82. Zündert 187,50; 83. Zündert 187,50; 84. Zündert 187,50; 85. Zündert 187,50; 86. Zündert 187,50; 87. Zündert 187,50; 88. Zündert 187,50; 89. Zündert 187,50; 90. Zündert 187,50; 91. Zündert 187,50; 92. Zündert 187,50; 93. Zündert 187,50; 94. Zündert 187,50; 95. Zündert 187,50; 96. Zündert 187,50; 97. Zündert 187,50; 98. Zündert 187,50; 99. Zündert 187,50; 100. Zündert 187,50; 101. Zündert 187,50; 102. Zündert 187,50; 103. Zündert 187,50; 104. Zündert 187,50; 105. Zündert 187,50; 106. Zündert 187,50; 107. Zündert 187,50; 108. Zündert 187,50; 109. Zündert 187,50; 110. Zündert 187,50; 111. Zündert 187,50; 112. Zündert 187,50; 113. Zündert 187,50; 114. Zündert 187,50; 115. Zündert 187,50; 116. Zündert 187,50; 117. Zündert 187,50; 118. Zündert 187,50; 119. Zündert 187,50; 120. Zündert 187,50; 121. Zündert 187,50; 122. Zündert 187,50; 123. Zündert 187,50; 124. Zündert 187,50; 125. Zündert 187,50; 126. Zündert 187,50; 127. Zündert 187,50; 128. Zündert 187,50; 129. Zündert 187,50; 130. Zündert 187,50; 131. Zündert 187,50; 132. Zündert 187,50; 133. Zündert 187,50; 134. Zündert 187,50; 135. Zündert 187,50; 136. Zündert 187,50; 137. Zündert 187,50; 138. Zündert 187,50; 139. Zündert 187,50; 140. Zündert 187,50; 141. Zündert 187,50; 142. Zündert 187,50; 143. Zündert 187,50; 144. Zündert 187,50; 145. Zündert 187,50; 146. Zündert 187,50; 147. Zündert 187,50; 148. Zündert 187,50; 149. Zündert 187,50; 150. Zündert 187,50; 151. Zündert 187,50; 152. Zündert 187,50; 153. Zündert 187,50; 154. Zündert 187,50; 155. Zündert 187,50; 156. Zündert 187,50; 157. Zündert 187,50; 158. Zündert 187,50; 159. Zündert 187,50; 160. Zündert 187,50; 161. Zündert 187,50; 162. Zündert 187,50; 163. Zündert 187,50; 164. Zündert 187,50; 165. Zündert 187,50; 166. Zündert 187,50; 167. Zündert 187,50; 168. Zündert 187,50; 169. Zündert 187,50; 170. Zündert 187,50; 171. Zündert 187,50; 172. Zündert 187,50; 173. Zündert 187,50; 174. Zündert 187,50; 175. Zündert 187,50; 176. Zündert 187,50; 177. Zündert 187,50; 178. Zündert 187,50; 179. Zündert 187,50; 180. Zündert 187,50; 181. Zündert 187,50; 182. Zündert 187,50; 183. Zündert 187,50; 184. Zündert 187,50; 185. Zündert 187,50; 186. Zündert 187,50; 187. Zündert 187,50; 188. Zündert 187,50; 189. Zündert 187,50; 190. Zündert 187,50; 191. Zündert 187,50; 192. Zündert 187,50; 193. Zündert 187,50; 194. Zündert 187,50; 195. Zündert 187,50; 196. Zündert 187,50; 197. Zündert 187,50; 198. Zündert 187,50; 199. Zündert 187,50; 200. Zündert 187,50; 201. Zündert 187,50; 202. Zündert 187,50; 203. Zündert 187,50; 204. Zündert 187,50; 205. Zündert 187,50; 206. Zündert 187,50; 207. Zündert 187,50; 208. Zündert 187,50; 209. Zündert 187,50; 210. Zündert 187,50; 211. Zündert 187,50; 212. Zündert 18

Preisbericht

des Rheinischen Organisations für Getreide und Futter
Köln, Abteilung Nachen zu Nachen
100 Kilogramm Frachtlage Nachen, soweit nichts
anderes vermerkt

137	Beizen, rhein. 75/77 Rilo, Preis für den Erzeuger
138	Station 15 16 20 40; Beizen rhein. 75/77 Rilo Preis
058	den Erzeuger ab Station 15 19 21 20; Beizen, rhein.
139	Rilo, Handelspreis Frachtlade Aachen 16 21 20; Rilo,
76	rhein. 75/77 Rilo, Handelspreis Frachtlade Aachen
140	21 00; Koggen, rhein. 70/72 Rilo, Preis für den Erzeuger
056	ab Station 15 19 10; Koggen, rhein. 70/72 Rilo, Preis
141	für den Erzeuger ab Station 18 19 50; Koggen, 1
142	70/72 Rilo, Handelspreis Frachtlade Aachen 15
143	Koggen, rhein. 70/72 Rilo, Handelspreis Frachtlade
144	18 19 10; Koggen, rhein. 46 49 Rilo, Preis für den
145	Erzeuger ab Station 13 13 70; Futtergerste, 1
146	59/60 Rilo, Preis für den Erzeuger ab Station 12
147	Futtergerste, rhein. 59/60 Rilo, Preis für den Erzeuger
148	Station 14 18 40.
149	Die nachfolgenden Notierungen für Weizen-
150	und gemischte verstehen sich gemäß Anordnungen der 5
151	frei Empfangsstation zusätzlich 0,50 Mm Frachts
152	und Abzüge gemäß Anordnung der S-B-G.
153	Weizenmehl, Inl., Grundprobe 812 für 16 und
154	29,45. Sonst alles unändert.

New Yorker Baumwollbörse

New York, 3. Jan. Baumwollw. middl. vorr. 11,4
mar 11,22; Februar 11,17; März 11,13; April 10,97
10,81—10,83; Juni 10,66; Juli 10,50. Tageszufuhren
Ballen.

Hauptscribenten: Franz Schilles:

Stellvertreter des Hauptscribenten: Walter Hebben
antwortlich für Politik, Kulturpolitik und Nachrichten:
Schilles; für den drüden Teil, Handel und Export:
Hahn; für die Witter verantwortlich: die Abteilungs-
leiter des **Stammes für Kuegen**. — Sämtlich in Kue-
genbrennerei Nr. 3. — Ausgabe 8 mal täglich. Aus-
mal täglich, Montag und Dinst: Verlagsanstalt G. E. G. &
& Co. (vorm. La Kueff'scher Zeitungsdruck). Nachen.

Kassakurse der Berliner Börse

[illegible]